Die Sicherheit hat für das Unternehmen KWO einen hohen Stellenwert

Ein Gespräch mit dem Walliser André Henzen, Leiter Sicherheit und Lawinenwarndienst bei den Kraftwerken Oberhasli AG in Innertkirchen.

Roman Weissen

Blick auf das Grimsel Hospiz und den Grimselsee. (Bild: zvg)

BEO Zeitung: ***Herr Henzen, nach einigen Jahren als Geologe am Lötschberg-Basistunnel und als Chef des Lawinenwarndienstes Lötschental sind Sie seit September 2012 im Oberhasli tätig. Was ist Ihr heutiger Auftrag?***

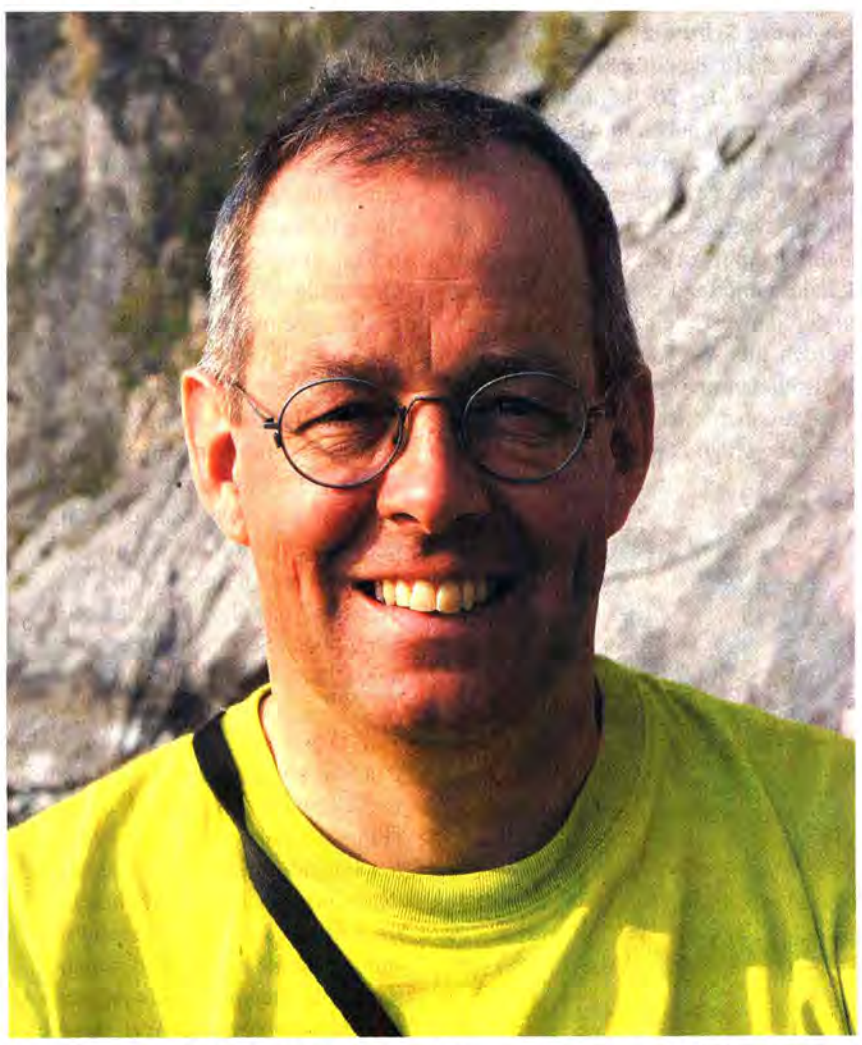
André Henzen: Bei den Kraftwerken Oberhasli AG (KWO) leite ich die Fachstelle Sicherheit und Lawinenwarndienst. Die KWO übernimmt während der Wintermonate vom Kanton Bern zusätzlich die Grimselpassstrasse ab Guttannen und hat darum einen eigenen Strassenunterhalts- und Lawinenwarndienst organisiert. Beide Dienste mit insgesamt 15 Personen sind rund um die Uhr einsatzbereit. Es geht um die Gewährleistung sicherer Zufahrtswege zu den Kraftwerken und Baustellen. Bei optimalen Witterungs- und Schneeverhältnissen handelt es sich zwischen Guttannen und dem Oberaarsee um eine Fahrstrecke von rund 23,5 km. Ohne Seitenstrassen.

Vor Ihrer Tätigkeit bei der KWO haben Sie auch als Radio-Wetterfrosch im Oberwallis gearbeitet. Ist die Beurteilung der Wettersituation für Sie somit Hobby und Beruf in einem?

Ja, das trifft zu. Studiert habe ich Mineralogie und Petrographie. Meteorologie war im Nebenfach über das Geographiestudium ein Bestandteil. Auch als Bergführer oder Gleitschirm-Fluglehrer waren gute Wetterkenntnisse unabdingbar. Es geht dabei darum, jegliches Tun optimal mit den Wetterverhältnissen abzustimmen und beispielsweise Risiken wie Wetterwechsel richtig einzuschätzen. Als Geologe hat man ja ohnehin viel mit Naturgefahren zu tun, die vielfach wetter- und klimabedingt auftreten.

Welchen Stellenwert hat Sicherheit bei der KWO?

Die Sicherheit hat für unser Unternehmen einen hohen Stellenwert. In vier Fachgruppen werden alle Fragestellungen rund um die Sicherheit beraten und entsprechende Massnahmen zur Umsetzung festgelegt. So zum Beispiel im Bereich der Arbeits- und Verkehrssicherheit rund um die Naturgefahren im Sommer und Winter. Es geht auch um die generellen Sicherheitsaspekte im Zusammenhang mit der Realisierung neuer Projekte. Wir pflegen eine unternehmensweite Sicherheitskultur.



André Henzen, Leiter Sicherheit und Lawinenwarndienst bei den Kraftwerken Oberhasli AG in Innertkirchen. (Bild: zvg)

Das Einzugsgebiet der KWO in den Berner Alpen reicht vom Finsteraarhorn im Westen über den Grimselpass und den Sustenpass bis zum Titlis und wird talabwärts von der Aareschlucht begrenzt. Gibt es Schnittstellen zu Ihrem Heimatkanton Wallis?

Als Walliser darf ich mir die Bemerkung natürlich nie verkneifen, dass sich rein flächenmässig der grösste Teil der «Berner Alpen» auf dem Territorium des Kantons Wallis befindet. Das Einzugsgebiet der KWO im östlichen Teil der Berner Alpen gehört jedoch hauptsächlich zum Kanton Bern. Das Tourismusangebot KWO mit den Gastronomiebetrieben entlang der Grimselpassstrasse ist aber auch den Wallisern vertraut. Zudem haben wir mit dem Totensee auf dem Grimselpass einen Stausee auf Walliser Hoheitsgebiet. Und mittelfristig werden wir wohl noch mehr Walliser Wasser turbinieren. Ja, Walliser und Berner pflegen ein freundschaftliches Nachbarschaftsverhältnis.

Noch mehr Wasser aus dem Walliser turbinieren? Gibt es da nicht Wasserscheiden, die das Einzugsgebiet natürlich vorgeben?

Es geht im erwähnten Fall um gemeinsame Interessen. In Zukunft werden ohnehin jene Projekte leichter zu realisieren sein, wenn im Gleichschritt mit der Wasserkraftgewinnung auch andere Vorteile von allgemeinem Interesse sind. Ich denke dabei an den Überleitungsstollen zwischen Minstigerbach und Oberaarsee, der im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz für das Gommer Dorf Münster gebaut wurde. Das Dorf wurde 1987 und 2008 durch Murgänge schwer verwüstet. Mit einem rund 2,7 km langen Stollen soll das Wasser künftig vom Minstigergletscher in den Oberaarsee übergeleitet werden, wo mit dem Wasser aus naheliegenden Gründen auch Strom produziert werden kann. Mit dem Baubeginn wird im Jahr 2016 gerechnet. Ein intelligentes Projekt.

Es ist somit davon auszugehen, dass Sie sich auch weiterhin täglich mit Wetter- und Lawineninformationen beschäftigen müssen?

Wetterbericht und Lawinenbulletin werden in der Regel aus landesweiter Sicht herausgegeben. Und es ist nun mal so, dass in diesen Bulletins auf lokale Besonderheiten aus Zeit- und Platzgründen kaum eingegangen wird. Insofern ich aus dieser Optik die Lawinensituation vor Ort anders einschätze, muss ich dies einerseits juristisch korrekt dokumentieren und andererseits die Gefahrenstufe entsprechend anpassen. Trotz detaillierten Vorhersagen muss auch beim Wetter die Situation jederzeit neu beurteilt werden. Und dies zu tun, ist heute eher schwieriger als früher. Der Nutzer von Internet oder Smartphones weiss ob der erdrückenden Informationsflut nicht mehr so recht, wie zuverlässig die angebotenen Lokalprognosen sind. Da wird häufig Detaillierungsgrad mit Prognosequalität verwechselt, was im Einzelfall zum Verhängnis werden kann.

Gibt es denn Möglichkeiten, die Lokalprognosen im Oberhasli noch zu verbessern?

Damit man bei den Wetterprognosen nicht allzu einseitig von Wettermodellen abhängig wird, muss folglich das Messnetz verfeinert werden. Auch im Oberhasli. Bei unserem Partner «mminternational» werden in deren hauseigenem Prognosesystem stündlich die weltweit besten Wettermodelle mit den statistischen Daten von acht Wetterstationen im Oberhasli kombiniert. Je mehr Stationen integriert werden, desto besser werden auch die Prognosen im Oberhasli. Darum haben wir in den letzten Monaten drei neue Wetterstationen installiert und online geschaltet. Denn ohne lokale Messdaten kann man mit dieser schwierigen Topographie keine verlässlichen lokalen Vorhersagen berechnen.

Eine Anschlussfrage: Gibt es Unterschiede in Verantwortlichkeit und Beurteilung der Lawinengefahr als Bergführer einer Tourengruppe oder als Chef eines Lawinenwarndienstes einer Grossfirma wie der KWO?

Das Risikomanagement Lawinen beruht in der Schweiz seit einigen Jahren auf drei Standbeinen, die schon Werner Munter definiert hat: Beurteilen, Entscheiden und Verhalten. Wenn ich diese drei Säulen individuell anschaue, dann unterscheidet sich eigentlich beim Lawinenwarndienst nicht viel. Zuerst frage ich mich: «Wo und wie kann ich mich so gut wie möglich und so schnell wie nötig über die Kriterien, Verhältnisse, Gelände und Mensch informieren?» Als Chef des Lawinendienstes einer Grossfirma ist die Entscheidfindung noch komplexer und schwieriger: Es geht darum, zu entscheiden, ob die Mitarbeitenden bei den aktuellen Verhältnissen Einsatz und Arbeit unter akzeptablen Sicherheitsbedingungen durchführen können oder gegebenenfalls eben nicht. Letztlich steht aber immer noch jeder Einzelne, seien es Mitarbeitende, Verkehrsteilnehmer, Touristen oder Hotelgäste, genauso in der Pflicht der Eigenverantwortlichkeit. Es lässt sich nicht alles auf die Experten abschieben.

KRAFTWERKE OBERHASLI AG MIT «WELTREKORD»

Seit der Gründung der KWO im Jahre 1925 ist zwischen Grimsel- und Sustenpass ein komplexes Kraftwerkssystem entstanden: neun Kraftwerke, acht Speicherseen (davon ein natürlicher See), 150 km Stollen, Schienen- und Luftseilbahnen. Die KWO hat sich zu einem der führenden Wasserkraftunternehmen der Schweiz entwickelt. Die Energieproduktion reicht für rund 1,2 Millionen Menschen, aber die KWO kann vor allem augenblicklich auf die ständigen Schwankungen des Strombedarfs reagieren und neuerdings sogar den Pumpenbetrieb regulieren, um Speicherwasser zu sparen. Mit dem Frequenzumrichter Varspeed ist es neu möglich, die Leistung einer der vier Grimsel-2-Maschinen auch im Pumpenbetrieb zu regulieren und damit dem Bedarf anzupassen. Dieser Frequenzumrichter ist der weltweit leistungsstärkste, der je in einem Wasserkraftwerk eingebaut wurde. Das Projekt Varspeed wurde am 9. Januar 2014 vom Bundesamt für Energie mit dem renommierten Schweizer Energiepreis Watt d'Or in der Kategorie Energietechnologien ausgezeichnet.

Internet/Smartphone

Unter **www.meteocentrale.ch** oder mit der App **WeatherPro** sind die Werte folgender Wetterstationen aus dem Oberhasli zu finden: Meiringen, Innertkirchen, Guttannen, Handegg, Gelmersee, Räterichsbodensee, Grimsel Hospiz und Titlis.